

„Chillout“: Infos im Januar

Penzberg – Spätestens im Februar muss der Jugendtreff „Chillout“ aus dem Seitenflügel der Penzberger Stadthalle raus. Dann wird auch dort das Gebäude renoviert. Wie berichtet, hatte der Stadtrat beschlossen, die Arbeiten auf das gesamte Gebäude auszudehnen. Eine Übergangslösung habe man bereits gefunden, bestätigte städtischer Kulturchef Thomas Sendl. Wo genau es mit dem Jugendtreff hingehet, das sei jedoch noch nicht spruchreif. Dies will Sendl erst im Januar bekanntgeben. Von der Renovierung bekommen die jungen Penzberger bisher nicht viel mit. Lediglich die Heizung sei wegen des Umbaus durch ein mobiles Heizsystem ersetzt worden. jor

Winterliche Ponywanderung

Im Schnee unterwegs waren gestern diese fünf Kinder gemeinsam mit (stehend von links) Peter Seiler, Reittherapeutin Sabrina Ripellino, Luisa Ripellino und Miriam Schechner. Ihren Ausritt starteten die jungen Penzberger am Zisthof gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereins Volti-Kids und Sabrina Ripellino vom Ponymobil. Warm gehalten haben sich die Teilnehmer mit dicken Jacken, Mützen und Schals. Noch vier weitere Reitkurse finden in den nächsten sieben Tagen auf dem Zisthof statt. Infos im Internet unter „www.kinderponymobil.de“. TEXT/FOTO: JOR



IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
**Andorf
Habach
Iffeldorf
Penzberg
Sindelsdorf**

Redaktion
82377 Penzberg
Karlststraße 9
0 88 56 / 92 22 22
Fax 0 88 56 / 92 22 21
E-Mail:
redaktion@penzberger-merkur.de

Geschäftsstelle und Anzeigenabteilung
Tel. 0 88 56 / 9 22 20 oder
Tel. 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89-35
E-Mail:
service@weilheimer-tagblatt.de

AKTUELLES IN KÜRZE

PENZBERG „Hannis Eismärchen“ wieder verlängert

Welch Freude für alle Schlittschuhfans in Penzberg: Die Eisfläche auf dem Penzberger Stadtplatz wird von der Bevölkerung dermaßen gut angenommen, dass die Laufzeiten nun auch an Silvester verlängert wurden. Ursprünglich sollte „Hannis Eismärchen“ am morgigen Mittwoch, 31. Dezember, nur von 10 bis 14 Uhr geöffnet bleiben. Doch wie das Rathaus gestern mitteilte, können Schlittschuhfans nun bis 17 Uhr ihre Runden auf dem Eis drehen. Am Neujahrstag, Donnerstag, 1. Januar, ist der Eisplatz von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Anschließend folgen eine Ansprache der Bürgermeisterin Elke Zehetner und eine Einlage von der Eislauflehrerin Ella Fabiani mit ihren Schülern. Um 17 Uhr steht eine festliche Abschlusseinlage von der Stadt- und Bergknappenkapelle auf dem Programm. Anschließend ist die Eisfläche wieder bis 21 Uhr geöffnet. jor

Rathaus an Silvester geschlossen

Das Penzberger Rathaus ist am morgigen Mittwoch, 31. Dezember, sowie am Freitag, 2. Januar, für den Publikumsverkehr geschlossen. Für den Notfall ist die Friedhofsverwaltung erreichbar unter Telefon 08856/813720, die Stadtwerke unter 08856/813630 (Wasser) sowie unter 08856/813666 (Abwasser) und der Bauhof unter 08856/813360. jor

IFFELDORF Hauptversammlung der Schützen

Die Schützengesellschaft Iffeldorf lädt für kommenden Samstag, 3. Januar, zur Jahreshauptversammlung ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Landgasthof Osterseen. jor

POLIZEI IN KÜRZE

PENZBERG Gegen Zaun gefahren und abgehauen

Ein unbekannter Autofahrer ist in der Nacht von vergangenem Dienstag, 15. Uhr, gegen einen Zaun am Wendehammer an der Straße „Am Katzenbuckel“ in Penzberg gefahren. Dabei wurde ein Stempel aus der Bodenverankerung gerissen und ist dabei gebrochen. Der Schaden für den 58-jährigen Besitzer beträgt rund 200 Euro. Der Verursacher machte sich aus dem Staub. Hinweise an die Polizei unter Telefon 08856/92570. jor

PENZBERGER ÄRZTE HELFEN IM AUSLAND

Ein Zeh als Daumenersatz

Gaby Fromberg, Eva-Maria Baur und Christian Bauereis sind für „Interplast Germany“ unterwegs

VON JOHANNES WESSEL

Penzberg – Reisen dienen normalerweise dazu, um sich zu erholen, oder um die Kultur eines anderen Landes zu erleben. Für drei Ärzte aus dem Penzberger Krankenhaus haben die Reisen, die sie in die ganze Welt führen, einen anderen Hintergrund. Die plastischen Chirurginnen Gaby Fromberg und Eva-Maria Baur sowie der Anästhesist Christian Bauereis helfen als Mitglieder von „Interplast Germany“ in medizinisch unterentwickelten Ländern Menschen durch plastisch-rekonstruktive Eingriffe. Kürzlich berichteten sie über ihre Einsätze, die sie unbezahlt und in ihrer Freizeit leisten, am Penzberger Krankenhaus unter dem Motto: „Medizin einmal anders – helfen und lernen...“

„Wir lernen dabei fürs ganze Leben“, erklärt Gaby Fromberg. „Es ist unglaublich, wie viel Tapferkeit und Lebensfreude diese schwer geschädigten und geplagten Menschen, darunter viele Kinder, an den Tag legen.“ Trotz widrigster Lebensumstände seien die Patienten oft lustig und geduldig. „Für uns, die wir ein Leben mit enorm hohem Standard gewöhnt sind, ist dies eine Übung in Demut.“

Fromberg ist erst kürzlich von einem Einsatz im nordindischen Haridwar zurückgekehrt. Sie sah dort bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Körperteile und Missbildungen ebenso wie viele lachende Gesichter von Betroffenen. Es ist eine völlig fremde Welt: So teilen sich oft mehrere Patienten ein Bett in Räumen, in denen die Wände verschimmelt sind. Die Versorgung der Kranken müssen die Angehörigen übernehmen. Krankenschwestern verteilen nur Medizin oder geben Spritzen. Wer keine Angehörigen hat, hat Pech gehabt, berichtet sie.

Trotz eines zwölfstündigen Arbeitstages am OP-Tisch sei nicht das Operieren das Schwierigste, sondern die Auswahl der Patienten, erzählt Fromberg. „Es ist furchtbar, Betroffene abweisen zu müssen.“ Aber in den zwei Wochen dauernden Einsätzen könne man nicht



Bei der Behandlung: Gaby Fromberg versorgt mit anderen Ärzten die Verbrennungen von einem kleinen Jungen in Indien. Damit seine Wunden besser verheilen, haben sie ihm Kompressionskleidung angelegt. FOTOS: FKN (1) / JO (1)



Beim Vortrag: (v.l.) Anästhesist Christian Bauereis sowie die beiden Chirurginnen Eva-Maria Baur und Gaby Fromberg berichten von ihren Reisen. Rechts im Bild ist Florian Brändle, ärztlicher Direktor des Penzberger Klinikums. jor

Der Verein „Interplast Germany“

Der gemeinnützige Verein „Interplast Germany“ für plastische Chirurgie in Entwicklungsländern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zu einer besseren Lebensqualität zu verhelfen. Die Ärzte operieren entstellende Fehlbildungen, Verbrennungsnarben, Unfallfolgen, Lähmungen und

Kriegsverletzungen. Interplast wurde 1965 in den USA gegründet. Die drei Penzberger Mediziner sind Mitglieder der Sektion „Zweig Murnau/Südbayern“, einer von 13 Sektionen in Deutschland. Die Behandlungskosten betragen pro Patient nicht mehr als 150 Euro. Ärzte- und Pflegepersonal arbeiten

unentgeltlich und nehmen für ihre Einsätze Urlaub. Flug- und weitere anfallende Kosten werden ausschließlich durch Geld- und Sachspenden finanziert. Das Spendenkonto lautet: Kontonummer 0008484848, apoBank, BLZ 30060601. Weitere Informationen: „www.interplast-germany.de“. jor

allen Patienten helfen. In Haridwar habe man 300 Menschen untersucht und an acht Tagen 101 Operationen an 89 Patienten durchführen können. „Wir trösten uns dann mit der Hoffnung, dass wir die nicht behandelten Patienten im kommenden Jahr operieren können“, so Fromberg.

Von den Schwierigkeiten, die Ausrüstung ins jeweilige Land zu bekommen, berichtet der Anästhesist Christian Bauereis. Vor allem sinnlose Bürokratie und Korruption

mache den Teams von Interplast das Leben schwer. „Manchmal müssen wir unsere Betäubungsmittel regelrecht ins Land hineinschmuggeln“, so Bauereis. Es sei erstaunlich, wie penibel der Zoll im Ankunftsland auf das Ablaufdatum der Medikamente achte. Auch wenn dieses nur um wenige Wochen überschritten sei, dürfe man es nicht einführen, obwohl das Medikament noch völlig in Ordnung sei. Und das in Ländern, in denen sonst wenig auf Verfalls- und

Haltbarkeitsdaten geachtet werde. Die Zustände in den Krankenhäusern seien bisweilen unbeschreiblich, so Bauereis. Er zeigt davon Bilder. Da wird ein frisch operiertes Kind gegen den Sturz aus dem Bett an Händen und Füßen angebunden. Da liegt blutige OP-Wäsche auf dem Boden, die Waschmaschinen dafür stehen vor der Toilette. Manchmal gebe es durchaus moderne medizinische Geräte, die allerdings nicht funktionierten, so der Anästhe-

si. „Die sind oft von Spendern aus dem Westen kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Aber es denkt keiner daran, dass man die Geräte von ausgebildetem Personal warten lassen muss und dass Ersatzteile Geld kosten.“ So gammelten teure Hightech-Modelle vor sich hin.

„Wer da nicht improvisiert, kann gleich wieder heimfahren“, sagt Bauereis. Blutkonserven werden in Blechschüsseln auf dem Heizlüfter oder im Putzeimer mit dem Tauchsieder erwärmt, und bei Stromausfall wird eben im Licht der Taschenlampe weiteroperiert. „Dabei ist diese Art von Versorgung in 80 Prozent der Welt Standard“, sagt der Anästhesist. Aber es sei erstaunlich, wie die einheimischen Kollegen auch ohne moderne Hilfsmittel zu sehr guten Ergebnissen kommen.

WER? WIE? WAS?

PENZBERG Möbelcentrale ehrt verdiente Mitarbeiter

Für ihre langjährige Treue zum Unternehmen wurden vor kurzem 17 Mitarbeiter der Möbelcentrale Penzberg und Schongau geehrt. Gemeinsam bringen sie es auf stolze 338 Jahre, die sie bei der Firma angestellt sind. Die beiden Geschäftsführer **Rudolf Strommer** und **Markus Strommer** sowie Geschäftsleiterin **Sonja Strommer** dankten ihren Mitarbeitern für ihre Arbeit. Als kleine Anerkennung für ihre Treue bekam jeder von ihnen einen Geschenkkorb mit verschiedenen Schmankerln überreicht.

■ Zehn Jahre bei der Möbelcentrale arbeiten: **Cornelia Merk, Martin Schuster, Merve Best** und **Veronika Grimm**.
■ 20 Jahre dabei sind: **Angelika Heiserer, Jutta Rehm,**



Stolze Jubilare: Die Mitarbeiter der Möbelcentrale in Penzberg und Schongau wurden für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit mit Geschenkkörben von der Geschäftsleitung geehrt. FOTO: FKN

Katrin Fahning, Hannelore Berchtold, Elisabeth Gimmerthal und **Wolfgang Schlenker**.

■ 25 Jahre im Betrieb sind: **Günther Fastner, Bernhard Walter, Ingrid Menzel, Burkhard Ziegeltrum** und **Sieg-**

linde Dänekas.
■ Für 30 Jahre Arbeit in der Möbelcentrale wurde **Anna Hoffmann** geehrt.

Außerdem wurde **Xaver Schropp** in den Ruhestand verabschiedet. Er gehörte dem Betrieb 23 Jahren an. jor



Mit roter Mütze spielte André Anderl den Nikolaus. Rechts steht Alexandra Reiter in der Rolle des Richard Kreuzer. FOTO: FKN

CSU feiert Jahresabschluss mit Theaterstück

Dass CSU-Ortsvorsitzender **André Anderl** nicht nur beim Nikolausdienst der Partei einen guten Nikolaus abgibt, das konnte er bei der Jahresversammlung unter Beweis stellen. Gemeinsam mit **Alexandra Reiter**, die den Bürgermeisterkandidaten **Richard Kreuzer** spielte, und **Jack Eberl** als Erzähler führten sie ein Theaterstück auf. „Dieses Jahr war die Versammlung besonders schön, weil so viele Mitglieder und Freunde gekommen sind“, sagte Anderl. Zum Abschluss wurden langjährige Mitglieder geehrt:

■ 20 Jahre dabei sind **Angela Brennauer, Dominik Wanner** und **Franz Neumeyer**.
■ 25 Jahre dabei ist **Dr. Renate Maier**.
■ 30 Jahre dabei ist **Johannes Sendef**. jor